



Impulstag "Da kommt noch was!"

Dr. Markus Zink

Auszug aus Impuls Gemeinde 1/2019 S. 42

hrsg. vom Zentrum Verkündigung der EKHN

Eine schützende Hülle, weich, aber robust. Wie der Kokon einer Raupe, aus der ein Schmetterling schlüpfen wird. Wie eine Samenkapsel oder eine Blüte... Ich spreche von sehr speziellen Hüllen – von Urnen, in Handarbeit gefilzt. Jede ein kleines Kunstwerk. Die Filzurne umhüllt die Metallkapsel mit der Asche. Damit wird das Gefäß für die letzte Reise zum Unikat, so individuell wie der Mensch, für den es gemacht ist. Eine bunte Auswahl solcher Filzurnen wurde im Foyer des Zentrums Verkündigung ausgestellt. Den Anlass dazu gab der Impulstag „Da kommt noch was! Wie ich mir das Leben nach dem Tod vorstelle“. Es sind Gefäße für die Bestattung. Doch sie erfreuen das Auge. Sie strahlen Geborgenheit aus, anschniegamsam und warm. Ein Zeichen des Lebens, das dem Abschied etwas Zärtliches verleiht. Weil ich bei ihrem Anblick an Pflanzensamen denken muss, kommt mir in den Sinn, was Paulus an die Korinther schrieb (vgl. 1. Kor 15,35-49): Wenn wir sterben, ist es, wie wenn ein Same in die Erde gelegt wird. Er vergeht. Doch etwas Neues wächst daraus. Das Neue wird ganz anders als das Samenkorn. Und es wächst zum Licht. Andere vergleichen das, was uns im Tod erwartet, mit dem, was einer Raupe in ihrem Kokon widerfährt. Sie scheint gänzlich zu vergehen, doch tatsächlich bildet sie einen neuen Körper und wird ein buntes, fliegendes Juwel der Lüfte. Solche Filzurnen lassen ahnen, dass der Tod ein Übergang ist zu etwas Größerem. Ich sehe ihnen an: „Da kommt noch was“.

## **Dr. Markus Zink**

*ist Pfarrer und Referent für Kunst und Kirche im Zentrum Verkündigung der EKHN.*



Solche Urnen aus Handfilz waren bei dem Impulstag „Da kommt noch was! Wie ich mir das Leben nach dem Tod vorstelle“ in Vitrinen ausgestellt und in farbenfrohen Varianten zu sehen.

Design und Herstellung: Marie-Luise Frey, Textilverkstatt am Elisabethenstift Darmstadt gGmbH, Prinz-Christians-Weg 11, 64287 Darmstadt